

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 16 (1938)

Heft: 5

Rubrik: Aus unsren Verbandsvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl Schopferer †.



Am 20. März verschied unerwartet rasch im besten Mannesalter unser langjähriges und treues Mitglied *Karl Schopferer*. Für alle, die den lieben Verstorbenen kannten, war diese Nachricht ein harter Schlag und löste allgemeine Bestürzung und Trauer aus.

Karl Schopferer trat dem Verein für Pilzkunde Bern im Jahre 1914 bei, und als er

1919 das Café-Restaurant «Viktoriahall» übernahm, fand der Verein bei ihm das geeignete Heim und einen vortrefflichen Gastwirt. Viele Jahre war er Mitglied des Vorstandes und Bibliothekar, und wo man seine Dienste benötigte, stellte er sich immer hilfsbereit und in uneigennütziger Weise zur Verfügung. Wer mit dem lieben Dahingegangenen in Berührung kam, musste ihn gern haben und wusste seine Eigenschaften zu schätzen. Zu Hunderten stellten sich seine zahlreichen Freunde und Bekannten ein, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, und das Krematorium konnte nur einen Teil der grossen Trauergemeinde fassen. Der Nachruf, den Herr Buchi namens seiner Freunde in tiefempfundenen Worten aussprach, war so recht das Spiegelbild des lieben Verstorbenen.

Sein ganzes Wesen war auf Freundschaft und Treue eingestellt. Er glaubte an das Gute; was Wunder, wenn seine Hilfsbereitschaft und Güte auch missbraucht wurde und ihm schwere Sorgen auferlegten. Nun ist sein Leben verloschen, aber sein Geist wird in uns weiterleben. Kein Auge blieb trocken, als das für ihn so passende Lied erklang: «Wenn Freunde auseinandergehen! E. Habersaat.

Aus unsren Verbandsvereinen.

Mitteilung der Geschäftsleitung.

In der Tagespresse zirkulieren in jüngster Zeit ausführliche Artikel über Champignonzucht, die zu verschiedenen Anfragen bei der Geschäftsleitung geführt haben. Wir machen hiemit unsere Interessenten für Champignonkulturen darauf aufmerksam, dass sich in den letzten Tagen ein «Verband unabhängiger Champignonzüchter der Schweiz

gebildet hat, dessen Auskunftstelle in der bewährten Hand unseres Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission, Herrn E. Habersaat, Knüslihubelweg 15, in Bern liegt. Ratsuchende auf dem Gebiete der Champignonkultur können sich damit an die genannte Adresse wenden.

Bericht über die Reorganisation der Società micologica (Pilzklub) di Chiasso (Sektion Tessin).

Mittwoch den 30. März 1938 hat sich in Chiasso die *Società Micologica* (Pilzklub) neu konstituiert. Die konstituierende Versammlung war von 18 alten Mitgliedern besucht.

Der abtretende Präsident, Prof. Papa, streifte in kurzen Worten die Vereinsgeschichte der letzten Jahre. Er hob dabei vor allem die verdienstvolle Tätigkeit des Mikologen Benzoni hervor und er-

wähnte die konstante Unterstützung durch das *Kantonale Land- und Forstwirtschaftsdepartement*.

Seit mehreren Jahren beteiligen wir uns an der Luganeser Herbstmesse mit einem wohl ausgestatteten Stand, der immer die besondere Aufmerksamkeit der Besucher angezogen hat. Im Verlauf der verflossenen Saison sind ausser dem Stand in Lugano noch Ausstellungen in Novaggio, Maglio di Colla, Loco, Gordola, Lavertezzo und Chiasso veranstaltet worden. Herr Benzoni hat diesen Anlässen insgesamt 39 Arbeitstage gewidmet.

Die Notwendigkeit einer Reorganisation ist von vielen Mitgliedern als absolute Notwendigkeit empfunden und angeregt worden. Der Pilzwissenschaftler Benzoni verdient es, in seiner wertvollen Propagandatätigkeit und seinen verdienstvollen Studien von einem Kern treuer und arbeitsfreudiger Mitglieder unterstützt zu werden.

Nach diesen Ausführungen verliest der abgehende Präsident die bisher in Kraft bestandenen Statuten, die mit wenigen, unbedeutenden Änderungen einstimmig für die neu organisierte Gesellschaft angenommen werden.

Die Bestellung des Vorstandes ergab die folgen-

den Vorschläge, die einstimmig angenommen wurden:

Präsident: Carlo Benzoni, der zugleich als Experte waltet; Vizepräsident: Prof. Elvezio Papa; Aktuar: Giuseppe Ritter; Kassier: Carlo Canova; Revisoren: Frau Antonelli und Luigi Soldini.

Die «Società Micologica» zählt 43 Mitglieder. An ihrem Vereinssitz sind dieses Jahr bereits drei Lektionen gehalten worden:

1. Die allgemeinen Begriffe der Pilzkunde;
2. Die boleti (Röhrlinge);
3. Die morchelle (Morcheln).

Im Verlaufe des korrenten Frühlings und so lange die Trockenheit anhält, werden noch weitere Lektionen mit interessanten Lichtbildern abgehalten; und wenn sich die Jahreszeit in günstigem Sinne ändert, werden Lektionen im Freien vermittelst Exkursionen abgehalten werden. Im Herbst dann, wenn die atmosphärischen Bedingungen günstig sind, sollen zahlreiche Ausstellungen vorgesehen werden.

Für die Società Micologica,
Der Vorstand: *Benzoni*.

Praktische Ratschläge.

Die Schwammkiste.

Der geneigte Leser wird sicher begreifen, dass mit dieser Überschrift nicht von jenen Drückebbergern im Militär der Vorkriegszeit die Rede sein soll, sondern es handelt sich hier um eine Kiste zum Sammeln der Schwämme oder Pilze.

Da möchte ich einleitend bekennen, dass ich ein eifriger Pilzjäger bin, und zwar sammle ich Pilze aus dreierlei Gründen: erstens zum wissenschaftlichen Studium, zweitens für den Haushalt und drittens für den Verkauf. Dass mich dabei schon etliche Jahre sehr intensiv die Frage beschäftigt: Welcher Behälter eignet sich am besten zum Pilzesammeln? wird man begreifen, und wohl mancher Pilzfreund hat sich mit ähnlichen Gedanken befasst. In der Literatur werden Körbe empfohlen, weil in solchen die Pilze ganz bleiben, also nicht zerdrückt und deshalb nicht unansehnlich werden. Beim Sammeln für den Verkauf spielt das nämlich eine wichtige Rolle, besonders wenn man bedenkt, dass die Pilze mitunter hundert Kilometer und darüber per Bahn zurücklegen müssen, bis sie am Marktort angelangt sind. Ich bin der Meinung, je appetitlicher die Pilze auf den Markt kommen, desto besser werben sie für den Kauf und helfen so den Umsatz steigern. Nun glaube ich aber, den Korb nur empfehlen zu können für kleinere Quantitäten oder in der Nähe des Wohnortes. Wenn man hingegen stundenweit gehen oder fahren muss (was ja auch vorkommt), bis man ein richtiges Pilzgebiet erreicht, so bin ich kein Freund des Mitschleppens von Körben.

Ein Korb, nach Mass gemacht, d. h. der Grösse des Rucksackes angepasst, wäre schon besser, hätte aber den Nachteil, dass schon der leere Rucksack voll aussieht. Ich sammle seit einigen Jahren in Kaffeebüchsen. Doch haben auch diese ihre Nachteile. Erstens sind passende Büchsen schlecht erhältlich, zweitens füllt das leere Geschirr ebenfalls den Rucksack, drittens klinnen die Büchsen gerne sowohl im Rucksack als bei der Arbeit und viertens blenden sie uns noch, wenn die darauf scheinende Sonne vom Blech zurückgeworfen wird. Ich bin auch hievon abgekommen und studierte in der Folge an einer zerlegbaren Kiste herum. Nach diversen Pröbeleien kam ich zu einem befriedigenden Erfolg.

Ich will nachstehend versuchen, eine Beschreibung meiner Pilzkiste zu geben. Beispielsweise: Höhe 42 cm, Breite 35,5 cm, Tiefe 16,5 cm. Man verwendet die Bretter einer Kiste. Besonders gut eignen sich solche von der Schokoladefabrik Favarger, weil dieselben innen und aussen einigermassen glatt gehobelt sind. Bedingung ist, dass die Bretter eine Stärke von 7—8 mm haben, um solid genug und doch nicht zu schwer zu sein. Ausserdem finden noch Verwendung: 6 Scharniere und 6 Klavierhaken mit entsprechenden Ringschrauben.

Man befestigt nun an einer der grossen Wände mit je 2 Scharnieren die beiden Seitenwände und an die andere Wand den Boden. So erhält man eine Kiste, die noch aus zwei Teilen besteht. Um